

COMPUTERSCHACH

Philidor

heißt neuerdings das Schachprogramm, das dem Schachspiel-Computer MK 5 der Firma SciSys zu einigen Vorschußlorbeeren verholfen hat. Bisher nur ein Prototyp wird es ab September 1981 auf dem Markt sein.

Die ROCHADE hat bereits Beweise für das Können von PHILIDOR in der Nr. 200, Seite 13 (Partie: Boris/Sargon 2.5 – SciSys MK 5) und in der Nr. 204, Seite 19 (Partie: MK 5.0 – BELLE) geliefert. Zu der letzteren Partie ist anzumerken, daß sie nicht unter den üblichen Turnierbedingungen ausgetragen wurde. Die durchschnittliche Bedenkzeit betrug für MK 5 90 Sekunden und für BELLE 45 Sekunden je Zug. Außerdem war die Computer-Hardware von BELLE stark reduziert. MK 5, sprich PHILIDOR, spielte also nicht gegen die BELLE-Version, die im Jahr 1980 Weltmeister geworden ist.

Die geistigen Väter des Programms sind David Levy, Internationaler Schachmeister und bekannter Computerschach-Experte sowie der Präsident der FIDE-Zone 1, Kevin J. O'Connell. Beide sind Direktoren der Firma "Philidor Software" in London. Sie haben sich vom aktiven Schach zurückgezogen - Levy spielte zum letzten Mal 1978 anlässlich der Schacholympiade in Buenos Aires - und widmen sich von Berufs wegen vornehmlich der Entwicklung von Schachprogrammen. Zusammen mit dem Chef-Programmierer ihrer Firma, David Broughton, haben sie in langwieriger Kleinarbeit seit Mai 1980 das Programm geschaffen, das sie nun auf den Namen ihrer Firma getauft haben, der zugleich der Name des besten Schachspielers aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts ist. In einer von ihnen verfaßten Studien (The beste Chess Computer!) bezeichnen Levy und O'Connell ihre Schöpfung als einen echten Durchbruch auf dem Gebiet der Schachprogrammierung und als das beste Schachprogramm der Welt für Mikrocomputer nach dem Stande von Juni 1981. Seitdem in dem Turnier zu Paris Ende Mai 81 MEPHISTO X (6 Punkte aus 7) vor MK 5 (PHILIDOR) und MORPHY GGM (je 5 Punkte) gesiegt hat, haben diese kühnen Behauptungen einiges von ihrer Glaubwürdigkeit verloren.

Die beachtlichen Leistungen ihres Programms erklären Levy und O'Connell damit, daß sie eine neue Programmstruktur entwickelt haben, die leicht zu weiteren Verbesserungen führen könnte. Sie wollten vor allem erreichen, daß das Programm intelligent ist, soll heißen, daß es eher wie ein Mensch „denkt“ und nicht so sehr wie ein Computer. Sie scheuten daher davor zurück, der „Gewaltmethode“ (brute force - hierbei werden alle Züge von vornherein in die Untersuchung einbezogen) uneingeschränkt zu folgen. Vielmehr entschieden sie sich für ein Verfahren, das bei der Suche im Spielbaum mehr selektiv wirkt. Das Ziel war also, dem Programm ein gewisses Verständnis für die strategischen Erfordernisse einer Stellung beizubringen, sogar dann, wenn für einen Zug nur wenige Sekunden an Bedenkzeit verfügbar sind. Um all dies zu bewerkstelligen, haben die Programmgestalter ein völlig neues Konzept in der Schachprogrammierung eingeführt. Es ist anscheinend so neu, daß es als Firmengeheimnis gilt. Levy und O'Connell sind daher vorerst nicht bereit, darüber nähere Einzelheiten mitzuteilen.

Es gibt keinen Zweifel, daß von PHILIDOR demnächst noch mehr zu hören sein wird. Ob sich aber alle Erwartungen tatsächlich erfüllen werden, muß die Zukunft erst noch erweisen. An den nächsten Turnieren in Travemünde (2. Weltmeisterschaft der Mikrocomputer) und in Los Angeles (12. Nordamerikanische Computer-Schachmeisterschaft) wird PHILIDOR voraussichtlich beteiligt sein. Die Ergebnisse dieser Turniere werden dann deutlich machen, wo das Programm an seiner Spielstärke gemessen einzuordnen ist. Immerhin

Martin Gittel: Philidor (SciSys Chess Champion MK V)

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/>, Nr. 205 – August 1981) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

beanspruchen die Autoren für ihr Programm eine Elo-Wertzahl von ungefähr 1900 oder mehr. Die folgenden Partien können als Beispiel dafür dienen, daß diese Einschätzung nicht ganz unbegründet ist.

London - Dezember 1980

Weiß: A. Bice (1760) – Schwarz: PHILIDOR

1. d4 d5 2. e3 Sf6 3. Ld3 e6 4. f4 Ld7 5. Sf3 Lb4+ 6. c3 Le7 7. Sbd2 0-0 8. 0-0 Ld6 9. Se5 b6 10. a4 Sc6 11. Df3 h5 12. Dh3 De7 13. g4 hxg4 14. Sxg4 g6 15. Se5 a5 16. Dh6 Tac8 17. Tf2 Lxe5 18. Tg2 Ld6 19. Lxg6 fxg6 20. Txxg6+ Kf7 21. Tg7+ Ke8 22. Txe7+ Kxe7 23. Kf1 Tg8 24. Sf3 Tcf8 25. Sg5 Lc8 26. Dh3 e5 27. Dg3 Se4 28. Sxe4 Txxg3 29. Sxd6 Lh3 30. Ke1 Tg1+ 31. Kf2 Tg2+ 32. Ke1 cxd6 33. dxe5 dxe5 34. b3 Txxh2 35. La3+ Sb4 36. Tad1 Tg8 37. aufgegeben 0:1

Hong Kong - Februar 1981

Weiß: F. Takahashi (ca. 1900) - Schwarz: PHILIDOR

1. d4 Sf6 2. c4 c5 3. d5 e6 4. Sc3 exd5 5. cxd5 d6 6. Sf3 g6 7. g3 Lg4 8. Lg2 Sbd7 9. 0-0 Tb8 10. a4 a6 11. a5 b6 12. axb6 Txb6 13. Dd3 Lxf3 14. Dxf3 Lg7 15. e4 0-0 16. De2 Dc8 17. Te1 Se8 18. Lh3 Lxc3 19. bxc3 Sf6 20. Lh6 Te8 21. Df3 c4 22. Lg5 Se5 23. Dg2 Sfg4 24. Lxg4 Dxxg4 25. Le3 Sf3+ 26. Dxf3 Dxf3 27. Lxb6 Dxc3 28. Tec1 Dd2 29. Tcb1 Dc2 30. Tc1 Dxe4 31. Txa6 Dxd5 32. Le3 Dd3 33. Tc6 d5 34. Tc7 d4 35. Lh6 c3 36. Ta1 Df3 37. Tc1 Dh5 38. Lf4 g5 39. Tc5 f6 40. h4 d3 41. T5xc3 gxf4 42. Txd3 fxg3 43. fxg3 De2 44. Tdc3 f5 45. T3c2 Df3 46. Tc3 Dg4 47. Kf1 f4 48. gxf4 Dxxh4 49. Tc5 Dxf4+ 50. Kgl Dd2 51. Kf1 Tf8+ 52. Kgl De3+ 53. Kg2 Tf2+ 54. Kh1 Dh3+ 55. Kgl Dg2 +++ 0:1

– M G –

LESERWUNSCH

Schachfreund Friedrich Trapp aus Schweich wünscht, daß in der ROCHADE mehr Partien veröffentlicht werden, die zwischen Mensch und Computer gespielt worden sind. Hier sind zwei weitere solcher Partien, die uns der Internationale Problemmeister C. Goumondy aus Paris geschickt hat.

Weiß: Morphy (Stufe 5) – Schwarz: J.-P. Goumondy

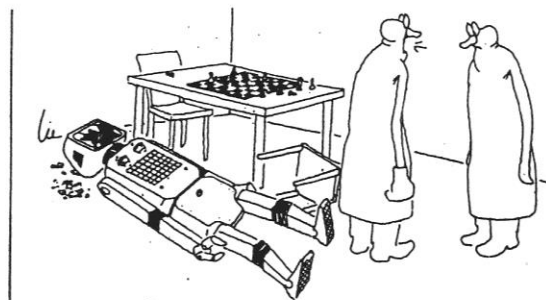
1. e4 e5 2. Sf3 Lc5 3. Sxe5 Lxf2+ 4. Kxf2 Dh4+ 5. Ke3 Dg5+ 6. Kd4 c5+ 7. Kc4 Dxe5 8. c3 Dxe4+ 9. Kxc5 b6+ 10. Kd6 De6+ 11. Kc7 Dc6++ 0:1.

Goumondy meint, dies sei die kürzeste Partie, die je gegen Morphy auf der Stufe 5 gewonnen wurde.

Weiß: C. Goumondy – Schwarz: Mephisto (Stufe 7)

1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 e6 5. Sc3 Sxd4 6. Dxd Dc7 7. Sb5 Dxc2 8. Le3 f6 9. Tc1 e5 10. Dxe5+ fxe5 11. Txc Lb4+ 12. Kd1 La5 13. Sd6+ Kf8 14. Sxc8 b6 15. a3 Sf6 16. f3 d5 17. b4 dxe4 18. bxa5 bxa5 19. Lc5+ Kf7 20. Lc4+ Kg6 21. Se7+ Kh6 22. h4 Thd8+ 23. Kc1 exf3 24. Le3+ Kh5 25. gxf3 a4 26. Lf7+ g6 27. Sf5 und matt im 31. Zug. 1:0.

–M.G



Aus: „Magyarorszag“ (Ungarn), 18.1.8

Die Horten AG, Düsseldorf, lädt ein

2. MIKROCOMPUTER-SCHACHWELTMEISTERSCHAFT

21. bis 27. September 1981 · 2400 Lübeck-Travemünde

Maritim-Hotel · ☎ 045 02/40 01 · FS 0261432